

20

JAHRE
MAX ERNST MUSEUM
2005–2025

MEM Max Ernst
Museum Brühl
des LVR

Pressemappe

Marion Verboom
Loplop

Christoph
Westermeier
**Sedona
Vogel**



5.9.2025 — 5.7.2026

Das Max Ernst Museum Brühl des LVR
wird gefördert durch:

 Kreissparkasse
Köln

 Stadt Brühl
Der Bürgermeister

maxernstmuseum.lvr.de

LVR 
Qualität für Menschen

Inhaltsverzeichnis

Presstext

Wandtexte

Zitate

Biografien

Programm zum Museumsfest

Pressebilder

Kommende Ausstellung

Praktische Hinweise

Pressekontakt:

Max Ernst Museum Brühl des LVR

Jana Kipsieker-Herth

Telefon: 02232 5793-113

E-Mail: jana.kipsieker-herth@lvr.de

www.maxernstmuseum.lvr.de

Presstext

MARION VERBOOM – LOPLOP

CHRISTOPH WESTERMEIER – SEDONA VOGEL

Sammlungsinterventionen vom 5. September 2025 bis 5. Juli 2026 anlässlich des Geburtstagswochenendes 20 Jahre Max Ernst Museum Brühl des LVR

Einst ging der Künstler Max Ernst im „Brühler Pavillon“ tanzen. Heute befindet sich in dem ehemaligen Ausflugslokal entlang der ersten Eisenbahnstrecke zwischen Köln und Bonn das Max Ernst Museum Brühl des LVR. Es wurde am 4. September 2005 eröffnet und widmet sich seither zentral dem Leben und Werk des in Brühl geborenen, international bekannten Künstlers Max Ernst (1891 – 1976). Sein bewegtes Leben, das von beiden Weltkriegen geprägt wurde, führte ihn von Brühl über Köln nach Paris, dann ins Exil über New York und Arizona (USA) schließlich wieder zurück nach Europa.

Regelmäßig präsentiert das Museum des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) Wechsellausstellungen von der Klassischen Moderne bis in die Gegenwart. Mehr als eine Million Menschen besuchten bislang über 60 Ausstellungen, die teilweise in internationalen Kooperationen entstanden sind, darunter u. a. Neo Rauch, Niki de Saint Phalle, Tim Burton, M.C. Escher, Joan Miró, Joana Vasconcelos, Moebius, Nevin Aladağ, Alberto Giacometti.

Im Rahmen des 20. Geburtstags des Museums trifft aktuelle Kunst auf Max Ernst: Marion Verboom und Christoph Westermeier eröffnen im Kontext der Museumssammlung neue Blickwinkel auf den Surrealismus. Marion Verboom (*1983 in Nantes, lebt und arbeitet in Paris) präsentiert eigens für das Max Ernst Museum Brühl des LVR entwickelte Skulpturen, die tradierte Auffassungen von Skulptur und Materialität infrage stellen. Ihre surreal anmutenden Objekte erinnern an die Assemblagen von Max Ernst und entfalten dabei einen spielerischen Dialog mit seinem Werk. In diesem spannungsvollen Nebeneinander entsteht eine imaginäre Bühne – ein Theater der Kreaturen –, auf der die Skulpturen beider Künstler*innen interagieren.

Christoph Westermeier (*1984 in Köln, lebt und arbeitet in Düsseldorf) setzt sich in seinen Collagen und Druckgrafiken künstlerisch-forschend mit Max Ernst, dem Surrealismus sowie den Verflechtungen mit Kolonialismus auseinander. Ausgehend von Leben und Werk Max Ernsts – insbesondere den D-Paintings –, rückt er Fragen nach kultureller Aneignung und fremder Autor*innenschaft ins Zentrum seiner künstlerischen Reflexion.

Kuratiert von Patrick Blümel

Weiterführende
Informationen zu
den Interventionen
finden Sie im
Mediaguide zur
Dauerausstellung.



Veranstaltungstipps:

Donnerstag, 4.9.2025 | 19 Uhr

Große Eröffnung im Dorothea-Tanning-Saal

Marion Verboom – *Loplop* und Christoph Westermeier – *Sedona Vogel*

Am Donnerstag feiert das Max Ernst Museum mit der Eröffnung von zwei Interventionen in der Sammlungspräsentation seinen runden Geburtstag und lädt öffentlich dazu ein.

Samstag, 6.9.2025 | 17 Uhr

Lecture-Performance *Der Appropriator*

Der Künstler Christoph Westermeier betrachtet in einer Lecture-Performance Max Ernst unter postkolonialen Gesichtspunkten.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos, es wird um Anmeldung über die Website gebeten: **www.maxernstmuseum.lvr.de**

20 Jahre Max Ernst Museum Brühl des LVR feiern wir mit einem großen Museumsfest von Donnerstag, 4.9. bis Sonntag, 7.9.2025. Ein facettenreiches Programm lädt dazu ein, alle Bereiche des Museums kennenzulernen und aktiv mitzumachen: Donnerstag, 4.9.: Eröffnungen, Freitag, 5.9.: Kunstgespräche & Kino, Samstag, 6.9.: Diskurs & Disco und Sonntag, 7.9.: Family & Friends.

Weitere Informationen und das komplette Programm zum Geburtstagswochenende finden Sie auf der Museumswebsite: www.maxernstmuseum.lve.de



Wandtexte

MARION VERBOOM – LOPLOP

Für die Ausstellung *Loplop* im Max Ernst Museum Brühl des LVR hat die Künstlerin Marion Verboom (*1983 in Nantes, lebt und arbeitet in Paris) – inspiriert von Max Ernst und der Museumssammlung – neue ortsspezifische Arbeiten und Installationen in zwei Sammlungsräumen entwickelt.

Achronien (Tanzsaal EG)

Im Tanzsaal treten mehrere Achronien in Resonanz mit Max Ernsts Bronzeplastik *Capricorne*, darunter zwei Neuproduktionen: *Achronie 51* und *Achronie 52*. Die neu geschaffenen Werke thematisieren Vogel-Darstellungen, die bei Ernst als Alter Ego „Loplop“ die Grenzen zwischen Bildwelt und Lebenswelt des Künstlers verwischen. Inspiriert vom Wald, megalithischen Formen und romanischer Kunst, verbinden sie mikroskopische Details mit Monumentalität. Die archaische Anmutung der Säulen verweisen einerseits auf Vergangenheit und geben andererseits Raum für futuristische Spekulation.

Verbooms monumentale Skulpturen entstehen nach einem modularen Prinzip: Übereinandergestapelte Segmente kombinieren Ornamente und Formen aus verschiedenen Epochen, Kontexten und Kulturen – von antiken Reliefmustern über barocke Verzierungen bis hin zu modernen Architekturdetails und organischen Strukturen. Sie arbeitet dabei an der Schnittstelle von Architektur, Kunstgeschichte, Mythologie und persönlichen Assoziationen.

„Achronie“ bezeichnet ihre zentrale Strategie, Geschichte nicht chronologisch, sondern als offenes, „achronisches“ Netz von Bedeutungen zu begreifen, das fortwährend neu geordnet und hinterfragt werden kann. Ihre Skulpturen betonen das Wechselspiel von Mythologie und Artefakt.

Als visuelle Archive versammeln sie Zeichen und Formen, ohne sie einer Hierarchie zu unterwerfen. Sie schaffen Möglichkeitsräume für neue vielstimmige Erzählungen, in denen Erinnerungen, Identitäten und kulturelles Erbe ineinandergreifen. Die vertikale, säulenhafte Struktur ihrer Achronien verbindet menschliche Geschichte, Geologie und lebende Formen.

Theater der Kreaturen (Sammlungsraum VII OG)

Die Idee von „Loplop“ ist auch in der zweiten Intervention von Marion Verboom, dem Theater der Kreaturen, präsent. Für den letzten Sammlungsraum im Obergeschoß hat sie eine zoomorphe Plattform konzipiert, auf der ihre Skulpturen denen von Max Ernst unmittelbar begegnen. Es entsteht ein lebendiges Spiel aus Formen und Farben.

Materialität spielt ähnlich wie bei den Achronien eine Schlüsselrolle. Verboom arbeitet mit Glas, Ton, Metallen oder Harz und nutzt Gussverfahren mit bewusst zugelassenen Unregelmäßigkeiten, die den Oberflächen Lebendigkeit verleihen. Die Skulpturen und ihre Materialien reagieren individuell auf Licht, Raum sowie Kontext und bleiben offen für Veränderung.

Die eigens für die Ausstellung geschaffene vogelartige Büste L'évadé (Der Ausbrecher) greift das Motiv des Auges auf und verweist auf Max Ernsts häufige Augendarstellungen, etwa in seiner Frottage-Mappe Histoire naturelle (1926). Gleichzeitig erinnern ihre surreal anmutenden Hybridwesen an die spielerisch-humorvollen Assemblagen, die Max Ernst aus Löffeln, Muscheln oder anderen Alltagsgegenständen zusammengesetzt hat. Wie in einem offenen Theaterstück entwickeln die Kreaturen beider Künstler*innen auf der Bühne angedeutete Erzählungen, die von den Besuchenden weitererzählt werden können.

In einer Zeit, in der kulturelle Zugehörigkeit und historische Deutung polarisieren, begreift Verboom ihre Skulpturen als Schwellenzustände zwischen Vergangenheit und Gegenwart, Realität und Fiktion, Form und Bedeutung. Ihre achronische Bildsprache lädt dazu ein, Geschichte als offenes Feld zwischen Wissen, utopischem Denken und kultureller Hybridität zu verstehen – als etwas, das sich fortlaufend mit Gegenwart und Zukunft verwebt.

CHRISTOPH WESTERMEIER – SEDONA VOGEL

Sammlungsraum D-Paintings OG

Der Künstler Christoph Westermeier (*1984 in Köln, lebt und arbeitet in Düsseldorf) untersucht in seinen Arbeiten komplexe Biografien sowohl bekannter als auch unbekannter Persönlichkeiten. Er bewegt sich dabei zwischen historischen Fakten und künstlerischer Freiheit. Nicht die Illustration einer Lebensgeschichte steht im Vordergrund, sondern die dialogische Auseinandersetzung mit einer künstlerischen Position, um neue Blickwinkel zu eröffnen, Fragen zu stellen und gewohnte Lesarten zu irritieren.

Westermeier arbeitet mit sogenannten „zweiten Reproduktionen“: Er reproduziert Fotografien und Textabbildungen – beispielsweise aus Sachbüchern, Werbung, Magazinen oder Museumsarchiven – häufig mit der Handy- oder Digitalkamera. Die daraus entstehenden eigenen Fotografien transformiert er in teils großformatige Drucke. Parallel dazu entstehen Collagen und installative Mischformen, in denen er Buchseiten und

gedruckte Fotografien mit historischen Textfragmenten zu komplexen Bildwelten miteinander verschmilzt. Seine Arbeiten beschäftigen sich mit etablierten Sehgewohnheiten, kulturellen Codes und Erinnerungsräumen durch eine subjektive, reflexive collagehafte Ästhetik. Dabei wird sichtbar, wie Bilder Bedeutung konstruieren – wie sie modernen Diskurs über Identität, Dekonstruktion und Sichtbarkeit formen. Westermeier versteht Drucke und Collagen nicht rein als Werkformate, sondern als Formen künstlerischer Positionsfindung und kultureller Erzählung.

Max Ernst ist für Westermeier eine exemplarische Figur des 20. Jahrhunderts: gefeiertes „Genie“, kanonisiert in den Museen der westlichen Welt, vielfach publiziert und umgeben von biografischen Anekdoten. In seiner Biografie spiegeln sich die Brüche der Moderne – von der internationalen Avantgarde und den Umwälzungen durch Dada und Surrealismus über die Erfahrungen von Flucht und Exil bis zu seiner Identitätssuche in den USA. Zugleich verkörpert Ernst Widersprüche, die einer kritischen Neubetrachtung bedürfen: sein oft aneignender Umgang mit außereuropäischer Kunst, die Inszenierung mit Kachina-Figuren der Hopi und Zuni, sowie seine Rolle in einem Künstlerbild, das lange männliche Selbstverwirklichung über die Interessen anderer stellte.

Westermeier fokussiert seine künstlerische Recherche dabei weniger auf die Frage, ob Ernst „kulturelle Aneignung“ betrieben hat, sondern vielmehr auf die Rezeptionsgeschichte solcher Handlungen. Viele Fotografien, die Ernst in indigenen Kontexten zeigen, werden bis heute unkommentiert veröffentlicht – ein blinder Fleck, der an vergleichbare Fälle in der Kunstgeschichte erinnert. Für Westermeier verweist dies auf eine bis heute ungleichmäßige Sensibilität im Umgang mit außereuropäischem Kulturerbe, die in aktuellen kulturpolitischen Debatten zusätzlich unter Druck steht.

Als Künstler arbeitet Westermeier mit gefundenen Materialien, überdruckt bestehende Buchseiten und reflektiert die Ambivalenz fremder Autorschaft. Er begegnet historischen Figuren nicht als Heroen, sondern als Künstlerkolleg*innen und setzt sich mit ihnen in einem horizontalen Zeitverständnis auseinander. In seiner Sammlungsintervention *Sedona Vogel* tritt er in einen offenen Dialog mit Max Ernst aus der Perspektive des 21. Jahrhunderts: kritisch, suchend, ohne eindeutige Antworten.

Für Westermeier wird das Max Ernst Museum zum idealen Resonanzraum. Hier können die verschiedenen Facetten von Max Ernst sichtbar werden – nicht nur das, was im Kanon überliefert ist, sondern auch das, was bislang als blinde Flecken mitgetragen wurde. *Sedona Vogel* lädt dazu ein, Verbindungen zu entdecken, Abwesenheiten zu bemerken und die Mechanismen der kunsthistorischen Erzählung neu zu befragen.

Zitate

DE

„Max Ernsts forschender, neugieriger Geist war eine zentrale Inspirationsquelle für meine Intervention im Museum. Die Vielzahl visueller Ansätze in seinem Werk eröffnet ein weites Feld künstlerischer Möglichkeiten. Besonders angesprochen hat mich seine Fähigkeit, Dinge aus allen Blickwinkeln zu betrachten – von vorn, von hinten und aus jeder Richtung –, dem Zufall eine Form zu geben und ihn dennoch behutsam zu lenken sowie Formen zu beleben, indem er sie mit organischen, anthropomorphen und lebendigen Elementen durchdringt. Nichts ist festgelegt oder monolithisch; alles bleibt offen und ermöglicht einen Dialog der Werke untereinander. Loplop, Max Ernsts Alter Ego, berührt mich besonders – ein Geist in ständiger Bewegung, verkörpert in sich wandelnden Vogel- und Fischgestalten.“

ENG

„Max Ernst’s inquisitive, research-driven nature was a key inspiration for my intervention at the museum. The multiplicity of visual responses in his work opens up an expansive field of possibilities. I was especially drawn to his way of observing from all angles—front, back, and in every direction—his ability to shape chance while still subtly guiding it, and his capacity to animate forms by infusing them with organic, anthropomorphic, and living elements. Nothing is fixed or monolithic; everything remains open, allowing the artworks to speak to one another. Loplop, Max Ernst’s alter ego, deeply resonates with me—a spirit in perpetual motion, embodied in ever-transforming bird and fish forms.“

Marion Verboom

„Max Ernst ist eine zeitlose Figur, da er mit seinem Umgang mit gefundenen Materialien und dem Sampeln fremder künstlerischer Erzeugnisse künstlerisch ein Vorreiter des Copy-Paste-Zeitalters ist.

Dabei stellt sich natürlich die Frage, welcher Quellen sich Max Ernst bedient hat, und diese Frage beantworteten wir heute ganz anders als sie im 20. Jahrhundert beantwortet wurde. Da ich als Künstler selbst mit gefundenen Materialien arbeite und beispielsweise bestehende Buchseiten überdrucke, bin ich mir dieser Ambivalenzen bewusst und suche nach einem angemessenen Umgang mit fremder Autor*innenschaft.

Appropriator illustriert nicht die Biographie von Max Ernst, sondern stellt Fragen. Ein Museum wie das MEM ist hierfür der geeignete Ort. Als Institution, die einer einzelnen Position gewidmet ist, wird Max Ernst in all seinen Fassetten sichtbar und kann aus der Gegenwart heraus befragt werden. *Appropriator* lädt ein, zu entdecken und Verbindungen zu sehen. Dabei sollte aber nicht nur herausgefunden werden, was zu sehen ist, sondern auch, was nicht zu sehen ist.“

Christoph Westermeier

Biografien

MARION VERBOOM

Marion Verboom wurde 1983 in Nantes geboren. Sie studierte an der École Nationale Supérieure des Beaux-Arts de Paris, wo sie derzeit lebt und arbeitet. Zu ihren jüngsten Einzelausstellungen zählen La Verrière, Fondation d'entreprise Hermès, Brüssel, Le Carré, Centre d'art contemporain, Château-Gontier, La Vitrine, FRAC Île-de-France, Paris, Museum der Abbaye de Sainte-Croix, Les Sables. An Gruppenausstellungen war sie beteiligt, unter anderem in der Ömer Koç Collection, Istanbul, Abdülmecid Efendi Köşkü, Istanbul, MassArt Museum, Boston, MO.CO. Panacée, Montpellier, MAC VAL, Vitry-sur-Seine, Calouste Gulbenkian Foundation, Lissabon, Fondation Cartier, Paris und im Kunstmuseum Gelsenkirchen. Ihre Werke befinden sich in mehreren öffentlichen Sammlungen, darunter Fonds national d'art contemporain, Fonds municipal d'art contemporain de la Ville de Paris, FRAC Bretagne, Centro de Arte Dos de Mayo, Madrid.

CHRISTOPH WESTERMEIER

Christoph Westermeier wurde 1984 in Köln geboren. Er studierte von 2004 bis 2010 an der Kunstakademie Düsseldorf bei Thomas Ruff, Christopher Williams und Rita McBride sowie von 2011 bis 2013 bei De Ateliers in Amsterdam. Christoph Westermeier lebt und arbeitet in Düsseldorf. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen, und war Stipendiat in Istanbul, Moskau und Brüssel. Westermeier arbeitet mit Fotografie und Rauminstallation, die er zu neuen Narrationen verknüpft. Archivmaterial und die Frage nach der Provenienz einzelner Objekte nehmen dabei eine zentrale Rolle ein. Sein Werk bewegt sich zwischen unterschiedlichen Medien und verbindet Fotografie mit Performance, Raum und neuen Technologien. Er präsentierte seine Arbeiten in Institutionen wie dem Museum für Gegenwartskunst Siegen, Kunstverein Münster, Coalmine Winterthur, SMBA Amsterdam, Kunsthalle Düsseldorf, Julia Stoschek Collection und dem Museum Morsbroich.

Programm zum Museumsfest

20 Jahre Max Ernst Museum Brühl des LVR

4. – 9. September 2025

Im September 2025 feiert das Max Ernst Museum Brühl des LVR sein 20-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses runden Geburtstags wird ein abwechslungsreiches Programm geboten, bei dem sämtliche Bereiche des Museums sich vorstellen und zum Mitmachen einladen. Der Eintritt zu allen Ausstellungen und Veranstaltungen ist mit Ausnahme des Bildhauereiworkshops frei. Hier alle Infos zum Geburtstag:



Highlights des Programms

Donnerstag, 4.9.2025 | Eröffnung und Museumsfest

15–18 Uhr: Vernissage mit Sektempfang im Fantasie Labor mit zweitägiger Werkpräsentation der Samstagdruckler*innen

19 Uhr: NEW PERSPECTIVES: Eröffnung der Interventionen zu Max Ernst der Künstler*innen Marion Verboom und Christoph Westermeier und in der Dauerausstellung

Freitag, 5.9.2025 | Kunstgespräche und Kino

17 Uhr: Künstlerinnengespräch mit Farah Ossouli, Necmi Sönmez und Madeleine Frey

Die in Teheran, im Iran lebende und arbeitende Künstlerin Farah Ossouli, der im Format NEW PERSPECTIVES im Leonora-Carrington-Saal des Max Ernst Museums eine Einzelausstellung gewidmet ist, reist erneut zu einem Künstlerinnengespräch an.

19 Uhr: Filmvorführung: Leonora in the Morning Light

Spielfilm, 2025, OmU, 101 Min. Anschließender Talk mit dem Regie-Duo Lena Vurma und Thor Klein, Moderation Patrick Blümel

Samstag, 6.9.2025 | Diskurs und Disco

11 – 17 Uhr: Zweitägiger Bildhauereiworkshop im Fantasie Labor: Plastisch-Fantastisch. Wie entsteht ein dreidimensionales Bild in Betonguss? Dazu experimentieren wir mit verschiedenen Materialien.

135 €, 105 € ermäßigt (inkl. Material)

17 Uhr: Lecture-Performance mit dem Künstler Christoph Westermeier

19 – 24 Uhr: Pub-Quiz im Museumscafé, interaktive Führung mit der Künstlerin SOFF durch HYPERCREATURES – Mythologien der Zukunft und Partynacht mit DJ-Set

Sonntag, 7.9.2025 | Family and Friends

Ab 11.30 Uhr: Musikalischer Frühschoppen mit BigBand (Kunst- und Musikschule der Stadt Brühl), Mitmachkonzerte und -aktionen für Groß und Klein sowie Führungen durch die Ausstellungen, u. a. in englischer Sprache und deutscher Gebärdensprache

Pressebilder

MARION VERBOOM – LOPLOP

CHRISTOPH WESTERMEIER – SEDONA VOGEL

Sammlungsinterventionen im Max Ernst Museum Brühl des LVR

5.9.2025 – 5.7.2026

Bitte beachten Sie, dass eine lizenz- und vergütungsfreie Nutzung dieser Pressebilder ausschließlich **im Rahmen aktueller Berichterstattung** zulässig ist bis 6 Wochen nach Ausstellungsende sowie unter Nennung der Bildangaben und der jeweiligen Copyright-Vermerke.

Weitere Hinweise: Die Werke dürfen nicht verändert werden. Bei allen Max Ernst-Werkabbildungen sind Detailabbildungen und/oder Schriftüberdruck nicht zulässig oder nur nach vorheriger Genehmigung durch die VG Bild-Kunst, Bonn ggf. möglich.

Die **hochauflösenden Pressebilder sowie die entsprechenden Bildnachweise und Nutzungsbedingungen** können Sie sich nach Akkreditierung auf der Website im Pressebereich jederzeit herunterladen:

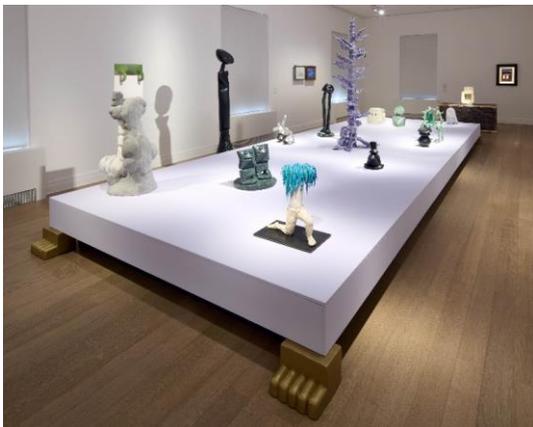
https://maxernstmuseum.lvr.de//de/presse/download_1/download_3.html



Porträtfoto Marion Verboom

Porträt Marion Verboom mit der künstlerischen Sammlungsintervention „Loplop“ im Max Ernst Museum Brühl des LVR, im Hintergrund: Max Ernst, „Capricorne“ (Steinbock), Bronzeguss von 1978, 1948, Staatliche Museen zu Berlin, „Sedona Masken“, Bronze, 1948

© VG Bild-Kunst, Bonn 2025, Foto: Jürgen Vogel / LVR



Installationsansicht 1

Marion Verbooms künstlerische Sammlungsintervention „Loplop“ mit dem „Theater der Kreaturen“ im Obergeschoß der Dauerausstellung: „Medulla 6“, Keramik und Stahl, 2024, WENTRUP, „Chla“, Kristallglas, Gips, Stahl und Zement, 2022, Galerie Lelong, „Apex 1“, 2021, „Eurythmie“, Keramik, 2023, WENTRUP, „Nymphe“, Keramik und Kristallglas, 2024, Galerie Lelong, „Megaron 2“, Glasierte Keramik und Kristallglas, 2023, „Madone 3“, Keramik und Kristallglas, 2023, beide WENTRUP, „Fish“, Aquarell, 2025, Courtesy the artist; Max Ernst, „Deux assistants“ (Zwei Gehilfen), Bronze, 1967, „Traumrose“, Bronze, 1959, „Petite tortue sur socle rond“ (Kleine Schildkröte auf rundem Sockel), Bronze, 1967, „Âmes-soeurs“ (Verwandte Seelen), Bronze, 1961, „Portrait d’un ancêtre“ (Porträt eines Ahnen), 1974, Bronze, „La plus belle“ (Die Schönste), Bronze, 1967, „Die Wankelmutter“, Öl auf Leinwand, 1963, „Le musée de l’homme“ (Das Völkerkundemuseum), Stein mit Gips, 1965, „Nocturne IV“ (Nachtstück IV), 1967, Öl auf Holz,

© VG Bild-Kunst, Bonn 2025, Foto: Jürgen Vogel / LVR



Installationsansicht 2

Marion Verbooms künstlerische Sammlungsintervention „Loplop“ mit dem „Theater der Kreaturen“ im Obergeschoß der Dauerausstellung: „L’évadé“, Keramik und Kristallglas, 2025, Galerie Lelong, „Megaron 1“, Glasierte Keramik und Kristallglas, 2023, WENTRUP; im Hintergrund Max Ernst, „Le lit d’Holofernes“, Öl auf Karton auf Holz aufgezogen, 1961, „L’imbécile“ (Der Schwachkopf), Bronze, 1961, „Mon ami Pierrot“ (Mein Freund Pierrot), Bronze, 1964, Max Ernst, „L’oiseau soleil“ (Der Sonnenvogel), Öl auf Leinwand, 1955

© VG Bild-Kunst, Bonn 2025, Foto: Jürgen Vogel / LVR



Installationsansicht 3

Marion Verbooms künstlerische Sammlungsintervention „Loplop“ mit den „Achronien“ im Erdgeschoß der Dauerausstellung: „Achronie 41“, Jasmonit, Harz und Aluminium, 2023, WENTRUP, „Achronie 42“, Jasmonit, Harz und Beton, 2023, WENTRUP, „Achronie 46“, Jasmonit, Harz und Aluminium, 2024, Galerie Lelong, „Achronie 51“, Jasmonit und Harz, 2025, „Achronie 52“, Jasmonit und Harz, 2025, beide Courtesy the artist; im Hintergrund Max Ernst, „Les labyrinthes ne sont pas faits pour les chiens“ (Die Labyrinth sind nicht für Hunde), Öl und Gips auf Leinwand übertragen, 1923, „Conseils d’ami“ (Freundschaftliche Ratschläge), Öl und Gips auf Leinwand übertragen, 1923, „La Génie de la Bastille“ (Der Genius der Bastille), Bronze, 1961, „Capricorne“ (Steinbock), Bronzeguss von 1978, 1948,

© VG Bild-Kunst, Bonn 2025, Foto: Jürgen Vogel / LVR



Porträtfoto Christoph Westermeier

Porträt Christoph Westermeier mit der künstlerischen Intervention „Sedona Vogel“, „Appropriator III“, Papiercollagen und Inkjetdruck auf Buchseite, 2025; im Hintergrund: Max Ernst, „D“ Öl und Collage auf Holz, 1961, „Darling D“, Öl und Gouache auf Papier, um 1961, „D“, Öl auf Papier, 1962

© VG Bild-Kunst, Bonn 2025, Foto: Jürgen Vogel / LVR



Installationsansicht 1

Christoph Westermeiers künstlerische Sammlungsintervention „Sedona Vogel“ im Obergeschoß der Dauerausstellung: „Appropriator III“, Papiercollagen und Inkjetdruck auf Buchseite, 2025; Max Ernst, „D“ Öl und Collage auf Holz, 1961, „Darling D“, Öl und Gouache auf Papier, um 1961

© VG Bild-Kunst, Bonn 2025, Foto: Jürgen Vogel / LVR



Installationsansicht 2

Christoph Westermeiers künstlerische Sammlungsintervention „Sedona Vogel“ im Obergeschoß der Dauerausstellung: Christoph Westermeier, „Appropriator II“, Papiercollagen und Inkjetdruck auf Buchseite, 2025; links: Max Ernst, „D“, Öl auf Leinwand, 1953; Mitte: Dorothea Tanning, „Max in a Blue Boat“ (Max in einem blauen Boot), Öl auf Leinwand, 1947

© VG Bild-Kunst, Bonn 2025, Foto: Jürgen Vogel / LVR



Installationsansicht 3

Christoph Westermeier, „Appropriator III“ und „Appropriator IV“, Papiercollagen und Inkjetdruck auf Buchseite, 2025; Max Ernst, „Trois fleurs pour D“ (Drei Blumen für Dorothea), Öl auf Holz, 1954

© VG Bild-Kunst, Bonn 2025, Foto: Jürgen Vogel / LVR

Wir freuen uns über die Zusendung eines Belegexemplars!

Pressekontakt:

Max Ernst Museum Brühl des LVR

Jana Kipsieker-Herth

Telefon: 02232 5793-113

E-Mail: jana.kipsieker-herth@lvr.de

www.maxernstmuseum.lvr.de

Kommende Ausstellung

MARIANNA SIMNETT - HEADLESS

Die Einzelausstellung *Headless* (31.1.-5.7.2026) von Marianna Simnett im Max Ernst Museum vereint sowohl neue als auch frühere Werke der Künstlerin und beleuchtet ihre enge Verbindung zu den Ideen des Surrealismus. In einer raumgreifenden Installation entfaltet sich ihre multidisziplinäre Praxis wie eine traumartige Bildwelt – zwischen Video, Künstlicher Intelligenz, Skulptur, Malerei und Musik. Eine zugleich verstörende und verführerische Welt entsteht, die die Besucher*innen in ein Labyrinth aus zersplitterten Realitäten und unheimlichen Begegnungen führt.

Der Titel der Ausstellung *Headless* ist dem ersten Collageroman von Max Ernst, *La femme 100 têtes* (Die hundertköpfige kopflose Frau, 1929), entlehnt, dessen Bildsprache und Ideen sich durch die gesamte Ausstellung ziehen. Eine eigens für diese Ausstellung geschaffene, neue Serie von Gemälden nimmt direkten Bezug auf dieses Werk, in dem Ernst eine lose Abfolge rätselhafter Bildwelten schuf, in denen immer wieder sein gefiedertes Alter Ego Loplop erscheint. Marianna Simnett nimmt dieses visuelle Narrativ als Ausgangspunkt, um Vergangenheit und Gegenwart miteinander zu verweben. Indem sie aktuelle Geschehnisse und Themen, mythologische Motive und eigene Alter Egos zusammenführt, erschafft sie neue, hybride Erzählformen.

Praktische Hinweise

Max Ernst Museum Brühl des LVR

Comesstr. 42/Max-Ernst-Allee 1 | 50321 Brühl

Telefon: 02232 5793-0

E-Mail: maxernstmuseum@lvr.de

www.maxernstmuseum.lvr.de

Museumsverwaltung | Fantasie Labor *

Schlossstraße 21, 50321 Brühl

*Im Fantasie Labor finden die Workshops der Kunstvermittlung statt.

Dauerausstellung

MAX ERNST – LEBEN UND WERK: 70 SCHAFFENSJAHRE

Aktuelle Wechselausstellungen

HYPERCREATURES – MYTHOLOGIEN DER ZUKUNFT

22.3. – 5.10.2025

FARAH OSSOULI: MERK´ DIR DEN FLUG, DER VOGEL WIRD STERBEN

New Perspectives im Leonora-Carrington-Saal

Bis 1.3.2026

MARION VERBOOM – LOPLOP

CHRISTOPH WESTERMEIER – SEDONA VOGEL

New Perspectives in der Sammlungspräsentation Max Ernst

5.9.2025 – 5.7.2026

Kommende Ausstellung

MARIANNA SIMNETT – HEADLESS

31.1. – 5.7.2026

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 11 – 18 Uhr und an den Feiertagen 3.10., 1.11. (Allerheiligen), 26.12. (2. Weihnachtsfeiertag) geöffnet

Montag geschlossen

Eintrittspreise

Erwachsene 13 € | ermäßigt 8 € (Ausstellungen & Sammlung)

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre: Eintritt frei

Letzter Donnerstag im Monat: Eintritt frei, außer an Feiertagen

Ermäßigungen und Kombitickets Schlösser Brühl: www.maxernstmuseum.lvr.de

Tickets

im Online-Shop oder an der Museumskasse unter www.shop.maxernstmuseum.lvr.de

Info-Service | Anmeldung | Buchung

kulturinfo rheinland | Telefon 02234 9921 555

info@kulturinfo-rheinland.de | www.kulturinfo-rheinland.de

Besuchen Sie uns auf

Facebook, YouTube und Instagram

